

Exkursionsfahrt zur Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald

Die Schüler*innen der Einführungsphase fuhren vom 30.9. bis 1.10. 2019 mit Frau Wollenweber und Herrn Heckmann nach Weimar. Ziel der kurzen Exkursion war der Besuch in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald sowie ein Einblick in die Geschichte von Weimar im Dritten Reich. Bereits am Montag erwartete die Schüler*innen eine Führung durch Weimar. Hitler nutzte Weimar 1929 zur Neugründung der NSDAP, sowie bereits 1928 zur Gründung der „Hitlerjugend“.

Am 1.10 fuhren die die Schüler*innen der EF dann zur Besichtigung in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald in Weimar am Ettersberg. Bereits auf der Anfahrt war das Mahnmal der Sowjetunion zu sehen. Anfangs wurde in einem Film nur ansatzweise veranschaulicht, was im gesamten Lager passiert sein muss. Erst im Lager selbst wurde allen das Ausmaß des Holocaust bewusst. Das Konzentrationslager Buchenwald selbst teilte sich in zwei weitere Lager auf. Im kleineren Lager waren die Bedingungen zum Überleben schlechter als im großen Lager. Die Häftlinge wurden an verschiedene Werke ausgeliehen wie zum Beispiel die Firma Gustloff oder in die Produktion für einzelne Teile der V2, die als Wunderwaffe der Wehrmacht galt. Das Lager selbst grenzte an einen Zoo, der eigens für die Angehörigen der SS eingerichtet wurde und in dem die Tiere ein besseres Leben führten als die Menschen, die im Lager nebenan inhaftiert waren. Als die Führerin darüber berichtete, dass die SS selbst die Bluthunde besser mit Essen versorgte, löste das bei allen Trauer aus. Es war unvorstellbar, wie Menschen zu solchen menschenverachtenden Taten im Stande waren. Als Fazit lässt sich folgendes sagen:

Die Zeit in Weimar reichte leider nicht aus, um das Mahnmal sowie die weiteren Museen auf dem Gelände des ehemaligen KZ zu besuchen. Die Stadtführung selbst war sehr informativ. Auch die Überlegungen, das Ganze als verpflichtenden Besuch für eine Jahrgangsstufe einzuführen, wurde von den Schüler*innen begrüßt.

Mathilda Brinkschulte und Jan-Niklas Blaschke